

Tim Giesler, Joanna Pflingstorn (Hg.)

Masters of Reflective Practice

Abschlussarbeiten in der Englischdidaktik

Sabine Doff, Andreas Grünewald, Claudia Harsch (Hg.)

STUDIEN ZUR FREMDSPRACHENDIDAKTIK
UND SPRACHERWERBSFORSCHUNG

Band 15

Tim Giesler, Joanna Pfingsthorn (Hg.)

Masters of Reflective Practice

**Abschlussarbeiten
in der Englischdidaktik**

 **Wissenschaftlicher Verlag Trier**

Masters of Reflective Practice.

Abschlussarbeiten in der Englischdidaktik

Hg. von Tim Giesler und Joanna Pflingsthorn. -

Trier : WVT Wissenschaftlicher Verlag Trier, 2020

(Studien zur Fremdsprachendidaktik
und Spracherwerbsforschung; Band 15)

ISBN 978-3-86821-842-8

GEFÖRDERT VOM



**Bundesministerium
für Bildung
und Forschung**

Förderkennzeichen: 01PL17030



Umschlaggestaltung: Brigitta Disseldorf

© WVT Wissenschaftlicher Verlag Trier, 2020

ISBN 978-3-86821-842-8

Alle Rechte vorbehalten

Nachdruck oder Vervielfältigung nur mit
ausdrücklicher Genehmigung des Verlags

WVT Wissenschaftlicher Verlag Trier

Postfach 4005, 54230 Trier

Bergstraße 27, 54295 Trier

Tel. (0651) 41503, Fax 41504

Internet: <http://www.wvttrier.de>

E-Mail: wvt@wvttrier.de

STUDIEN ZUR FREMDSPRACHENDIDAKTIK UND SPRACHERWERBSFORSCHUNG

Ziel dieser Reihe ist es, wissenschaftliche Beiträge zur Erforschung des Lehrens und Lernens von Fremd- und Zweitsprachen zu präsentieren.

Die Fragestellungen, die aktuelle sowie historisch relevante Themen der fremdsprachendidaktischen Forschung fokussieren, entstammen der theoretisch fundierten Beschäftigung mit Unterricht, Schüler/innen und Lehrer/innen.

Beiträge können aus allen Disziplinen stammen, die sich mit der Erforschung des Lehrens und Lernens von Fremd- und Zweitsprachen befassen, wie z.B. die Fachdidaktiken aller Schulfremdsprachen, die Angewandte Sprachwissenschaft, die Fremdsprachenlehr- und -lernforschung oder die Bildungsforschung.

In dieser Reihe des Instituts für Fremdsprachendidaktik und Förderung der Mehrsprachigkeit (INFORM) an der Universität Bremen werden Monographien, insbesondere Dissertationen und Habilitationsschriften, sowie Tagungsdokumentationen und thematische Sammelbände publiziert.

Verantwortliche Herausgeber:

Prof. Dr. Sabine Doff

Universität Bremen
Fremdsprachendidaktik
Englisch

**Prof. Dr. Andreas
Grünewald**

Universität Bremen
Didaktik der roma-
nischen Sprachen
(Spanisch, Französisch)

**Prof. Dr. Claudia
Harsch**

Universität Bremen
Sprachlehr- und
-lernforschung

Wissenschaftlicher Beirat:

Prof. Dr. Raphael Berthele, Universität Fribourg/Freiburg; Prof. Dr. Andreas Bonnet, Universität Hamburg; Jun.-Prof. Dr. Corinna Koch, Universität Paderborn; Prof. Dr. Barbara Hinger, Universität Innsbruck; Prof. Dr. Claudia Riemer, Universität Bielefeld; Prof. Dr. Engelbert Thaler, Universität Augsburg.



Inhalt

Tim Giesler & Joanna Pfingsthorn

Einleitung: Masters of Reflective Practice 1

Reflektierte und autonome Praxis durch Forschungsorientierung

Tim Giesler & Joanna Pfingsthorn

Förderung autonomen Lehrerhandelns durch Elemente
forschenden Studierens 9

Heike Niesen & Joanna Pfingsthorn

Einheit von Forschung und Lehre – Forschendes Lernen
aus Studierendenperspektive 29

Sylke Bakker

Keep up the good work – Wie reflexive Praxis bei
Fremdsprachenlehrkräften Bestand haben kann 51

Masterarbeiten in der Englischdidaktik

1 · Fokus Bilingualer Sachfachunterricht

Mareike Tödter

Zwischen Eigenem und Anderem – schülerseitige Muster
der Aushandlung von Fremdheitserfahrungen im Kontext einer
eigenständigen bilingualen Didaktik 73

Frithjof Hesse

Bilingualer Geschichtsunterricht zwischen Forschungsdiskurs
und Schulpraxis – Leitideen der Unterrichtspraxis
von Bremer und Hamburger Lehrern 95

Larena Schäfer

Sichtweisen von Lehrkräften auf historisches Lernen und Denken
im bilingualen Geschichtsunterricht. Eine empirische Studie
zu Realisierungschancen und -grenzen..... 111

2 · Fokus Mehrsprachigkeit und kulturelles Lernen

Nelli Mehlmann

Einbezug lebensweltlicher Mehrsprachigkeit im Englischunterricht
am Beispiel des Russischen – Anbahnung von *language awareness* 129

Julia Koblitzek

Planung, Durchführung und Evaluation einer
mehrsprachigkeitsdidaktischen Lehr-/Lerneinheit:
Sprache und Migration – die Bedeutung des *code switching*..... 147

Irene Heidt

Teaching Language and Culture as Discourse through Telecollaboration..... 165

3 · Fokus aktueller Englischunterricht

Sebastian Streb

Schulinterne Curricula für das Fach Englisch – Regelungen,
Vorgaben und Umsetzungen in der Sekundarstufe I in Bremen 183

Julia Lara Meyer

Sprechen im offenen Unterricht: Chancen und Grenzen
kompetenzorientierter Wochenpläne im Englischunterricht..... 201

Annika Petersohn

Interaktion im Englischunterricht der inklusiven Grundschule –
Anforderungen im Widerspruch? 217

Informationen zu den Autor*innen 233

Einleitung: Masters of Reflective Practice

TIM GIESLER & JOANNA PFINGSTHORN

Die vor zwanzig Jahren mit der in Bologna unterzeichneten Erklärung begonnene Hochschulreform hat in Deutschland inzwischen fast flächendeckend Bachelor- und Masterstudiengänge hervorgebracht, die das alte Staatsexamen als die erste Phase der Lehramtsausbildung ersetzt haben. Eine Folge dieser weitreichenden Strukturreform ist die Ablösung der Staatsexamensarbeit alten Typs durch zwei längere wissenschaftliche Abschlussarbeiten – die Bachelor- und die Masterarbeit. In den Fremdsprachendidaktiken traf dieser Strukturreformprozess ungefähr zeitgleich auf die verstärkt empirische Ausrichtung der Disziplinen im sog. *empirical turn* (vgl. Rossa & Wilden 2019: 35ff.).

Im Geiste des Abschlusses eines wissenschaftlichen Studiums heißt es für die Masterarbeiten z.B. an der Universität Bremen, die Studierenden sollen „ein Problem aus einem jeweiligen Fach selbstständig nach wissenschaftlichen Methoden bearbeiten“ (Amtsblatt 2010: 520). Anders als bei den alten Staatsexamensarbeiten jedoch wird in der Regel ein deutlicher Schulbezug verlangt, eine „Forschungstätigkeit im Kontext von Schule und Bildung“ (Amtsblatt 2014: 468). Die Arbeiten sollen in einer der Fachdidaktiken oder im Bereich der Erziehungswissenschaft geschrieben werden.¹ In einer anwendungsbezogenen wissenschaftlichen Disziplin wie der Englischdidaktik ist dieser Anspruch nachvollziehbar, erzeugt aber bei den jeweiligen Akteuren weitreichende Herausforderungen, die wir im Sinne von Motivationen für diesen Sammelband kurz skizzieren möchten.

Die Studierenden qualifizieren sich gleichzeitig auf unterschiedlichen Ebenen: Sie studieren die fachwissenschaftlichen Anteile der lehramtspezifischen Fächer – sie belegen also etwa als angehende Englischlehrkräfte Veranstaltungen im literatur-, kultur- und sprachwissenschaftlichen Bereich, die nicht immer nur auf eine direkte Anwendbarkeit im Feld Schule ausgerichtet sind (und es aus

1 Die Regelung an der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg ist ähnlich, allerdings ein wenig liberaler im Hinblick auf die Fachwissenschaften: „Für die Masterarbeit wird ein Thema aus den Gegenstandsbereichen eines der beiden Unterrichtsfächer oder der Bildungswissenschaften gestellt. [...] Wird die Arbeit in den Bildungswissenschaften geschrieben, muss die Aufgabenstellung eine empirische sein. Das Thema ist berufsfeldbezogen zu stellen und muss deutliche Forschungsaspekte oder fachwissenschaftliche Bezüge aufweisen“ (§ 23; MPO Gym Oldenburg 2018).

unserer Sicht auch nicht unbedingt sein müssen). Hier lernen sie die wissenschaftlichen Zugänge und Methoden der jeweiligen Teildisziplinen kennen und nutzen. Diese sind in der Anglistik oft nicht streng empirisch, sondern bedienen sich durchaus (und nachvollziehbarerweise) auch hermeneutischer Verfahren. Neben der häufigen Klage der mangelnden Kohärenz der Studieninhalte führt es dazu, dass Studierende ihre Abschlussarbeiten in der Regel in einem empirisch orientierten methodischen Paradigma schreiben, für das sie in weiten Teilen des Studiums gar nicht ausgebildet wurden. Dementsprechend bedeutet Forschungsorientierung im Studium nicht automatisch eine zielgerichtete Vorbereitung auf die (in der Regel empirische) Masterarbeit.

Auch die fachdidaktischen und erziehungswissenschaftlichen Studienanteile sind nicht durchgängig empirisch orientiert. Zwar soll in den Praktika und praktisch orientierten Phasen des Studiums auch jeweils forschend das Feld der Schulpraxis erschlossen werden; gleichzeitig wünschen sich Studierende *best practice*-Beispiele (siehe Niesen & Pflingstorn in diesem Band; zur Kritik dazu siehe den Beitrag von Giesler & Pflingstorn) und begrüßen daher unterrichtspraktische Expertise gerade bei ihren fachdidaktischen Lehrenden. Dementsprechend ist es herausfordernd, das gesamte (fremdsprachen-)didaktische Curriculum forschungsorientiert zu gestalten.

Die beiden genannten Herausforderungen treffen umgekehrt auch auf die Lehrenden zu, die diese wissenschaftlichen Arbeiten betreuen und begutachten: Das (vermeintliche) Ideal des fachdidaktisch Lehrenden ist eine Person, die über fundierte empirische Forschungserfahrung verfügt, am besten dokumentiert in einer entsprechend ausgerichteten Dissertation und weiteren Post-Doc-Studien bzw. einer Habilitation; gleichzeitig sollte diese Person aber auch über substantielle eigene aktuelle Schulerfahrung verfügen. Dass beides biografisch schwer zu vereinbaren ist, liegt ebenso auf der Hand wie die damit verbundenen potentiellen Schwierigkeiten: Die erfahrene Lehrkraft kann sich nur schwer aus ihren subjektiven Theorien lösen; der empirisch orientierte Forscher hat Mühe, seinen Elfenbeinturm zu verlassen um seine Forschung relevant für die Ausbildung von Lehrkräften und Verbesserung von Unterricht zu gestalten. Schule und Universität sind zwei Entitäten, die unterschiedliche Theorien und Praktiken befördern, die auch dann nicht automatisch versöhnt werden, wenn sie sich in Personalunion vertreten finden.

Diese strukturelle Herausforderung einer angewandten Wissenschaft, die zwischen praxisorientierten und akademischen Ansprüchen vermitteln muss und sich gleichzeitig auf allen Ebenen stärker empirisch orientiert hat, ist hinlänglich bekannt. So gibt es inzwischen erste Ratgeberliteratur, um die Entstehung empirischer Arbeiten in der Fremdsprachendidaktik zu unterstützen (vgl. u.a. Doff 2012; Caspari, Klippel, Legutke & Schramm 2016). Ohne die Nützlichkeit die-